Inhalt
Content

Grußworte / *Words of Welcome*
6 Dr. Markus Söder
Ministerpräsident des Freistaates Bayern
Minister President of Bavaria
8 Marcus König
Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg
Lord Mayor of the City of Nuremberg
10 Dr. Thomas Eser
Direktor der Museen der Stadt Nürnberg
Director of the Nuremberg Municipal Museums

Essay / *Essay*
12 Priv.-Doz. Dr. Imanuel Baumann
Leiter des Memoriums Nürnberger Prozesse
Director of the Memorium Nürnberger Prozesse

Ausstellung / *Exhibition*
24 Eröffnungstext
Opening text

26 **Revanchismus – Wut der Unterlegenen**
Revanchism – The Rage of the Defeated
29 Nürnberger Prozess
Nuremberg Trial
32 Kriegsverbrechergefängnis Spandau
The War Criminals Prison in Spandau
34 Terrorgruppe „Odessa“
The “Odessa” Terrorist Group
36 Sowjetisches Ehrenmal
Soviet Memorial
37 Hepp-Kexel-Gruppe
Hepp-Kexel Group

40 **Vigilantismus – Feindschaft mit dem Staat**
Vigilantism – the State as the Enemy
43 Entnazifizierung
De-Nazification
44 Generalstaatsanwalt und Bundeskanzler
Public Prosecutor and Federal Chancellor
45 Verbot
Ban
47 Bückeburger Prozess
Bückeburg Trial
51 Oktoberfestattentat
Bomb Attack on the Oktoberfest
62 Oklahoma City
Oklahoma City
63 Schnaittach
Schnaittach
64 Kassel
Kassel
65 Oslo und Utøya
Oslo and Utøya

66 **Antisemitismus – Hass auf Jüdinnen und Juden**
Anti-Semitism – Hatred towards Jews
69 Salzgitter
Salzgitter
73 Pittsburgh
Pittsburgh
74 Halle
Halle
80 Ehepaar Klarsfeld
Couple Klarsfeld
82 Doppelmord in Erlangen
Double Murder in Erlangen

86 **Rassismus – Gewalt gegen Vielfalt**
Racism – Violence against Diversity
89 Schwandorf
Schwandorf
90 Christchurch
Christchurch
93 Nürnberg
Nuremberg
99 Terrorgruppe NSU
NSU Terrorist Group
105 München
Munich
108 Hanau
Hanau

111 Dank
Thanks
113 Impressum Ausstellung
Imprint Exhibition
115 Impressum Katalog
Imprint Catalogue

Revanchismus – Wut der Unterlegenen

Revanchism – The Rage of the Defeated

Bereits kurz nach Ende des Zweiten Weltkriegs setzte rechter Terror gegen die alliierte Militärverwaltung in Deutschland ein. Die geplanten oder ausgeführten Gewalttaten richteten sich besonders gegen administrative Einrichtungen der Demokratisierung und Entnazifizierung.

Die Nürnberger Prozesse sowie das Kriegsverbrechergefängnis in Spandau waren zentrale Angriffspunkte für Rechtsterroristinnen und Rechtsterroristen. Beide standen symbolisch für die Aufarbeitung und Bestrafung der deutschen Kriegsverbrechen. Über Jahrzehnte hinweg planten unterschiedliche Gruppen, deutsche Kriegsverbrecher aus dem Gefängnis in Spandau zu befreien.

Rechtsterroristinnen und Rechtsterroristen versuchten, einen Aufbruch Deutschlands in die demokratische Zukunft zu verhindern. Für ihre Terrorakte wählten sie bekannte und symbolträchtige Ziele. Aber auch Vertreterinnen und Vertreter der vier alliierten Nationen sowie des demokratischen Deutschlands, Spruchkammern und sogar die Grenzanlagen zwischen Ost- und Westdeutschland wurden angegriffen.

Far-right terrorism against the Allied military administration in Germany began only shortly after World War II had ended. The acts of violence that were planned or actually carried out were directed at administrative institutions concerned with democratization and de-Nazification.

The Nuremberg trials and the prison in Spandau, where Nazi war criminals were imprisoned, were central targets for far-right terrorists. Both symbolized the appraisal of German war crimes and the punishment of those responsible. Over a period of decades, various groups made plans to free German war criminals from the prison in Spandau.

Far-right terrorists sought to prevent Germany embarking on a path towards a democratic future and chose well-known and highly symbolic targets for their acts of terror. But they also carried out attacks on representatives of the four Allied nations and of a democratic Germany, on the de-Nazification courts known as Spruchkammern and even on border installations between East and West Germany.

Nürnberger Prozess
Nuremberg Trial

Panzer mit Soldaten vor dem Ostbau des Justizgebäudes
Foto, Reproduktion, Nürnberg 1946

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs befürchteten die Alliierten Anschläge auf das Justizgebäude in Nürnberg. Dort fand 1945/46 der „Hauptkriegsverbrecherprozess“ gegen führende Repräsentanten des NS-Regimes statt. Zum Schutz des Internationalen Militärgerichtshofs wurden unter anderem die Fensterfronten mit schusssicheren Einbauten versehen. Auch der US-amerikanische Panzer M24 Chaffee kam zum Einsatz und sicherte den Ostbau. Hinter den beiden großen Fenstern im oberen linken Bildausschnitt liegt der Gerichtssaal 600, in dem der „Hauptkriegsverbrecherprozess“ stattfand.

National Archives and Records Administration, College Park, Maryland, RG 238 NT 181, Foto: U.S. Army Signal Corps

Tank with soldiers in front of the East Wing of the Palace of Justice
Photo, reproduction, Nuremberg 1946

After the end of World War II, the Allies feared attacks on the courthouse in Nuremberg where the Major War Criminals Trial against leading representatives of the Nazi regime took place in 1945/46. To protect the International Military Tribunal, bullet-proof glass was installed in the windows. A US M24 Chaffee tank was deployed to protect the East Wing. Courtroom 600 is located behind the two large windows in the upper left section of the photo. This is where the Major War Criminals Trial took place.

National Archives and Records Administration, College Park, Maryland, RG 238 NT 181, Photo: U.S. Army Signal Corps

SS-Attentat in Nürnberg vereitelt

Richter sollten ermordet werden — Neue Phase des Prozesses

NÜRNBERG, 4. Juli. Scharfe Gegenmassnahmen der Militärpolizei vereitelten, wie die amerikanische Armeezeitung „Stars and Stripes" enthüllt, im Februar dieses Jahres einen Anschlag auf den Nürnberger Gerichtshof, den sieben ehemalige SS-Männer für die Zeit zwischen dem 6. und 20. Februar geplant hatten.

Sieben ehemalige SS-Männer versuchten, sich falsche Ausweispapiere und alliierte Uniformen zu beschaffen, um in den Gerichtssaal einzudringen und Richter und Ankläger zu ermorden. Als Ablenkungsmanöver sollten gleichzeitig in Nürnberg, Hof, Regensburg und München Unruhen organisiert werden.

Dank der Gegenmassnahmen der Militärpolizei, die im Januar von diesem Plan erfahren hatte, gelang es in Verbindung mit amerikanischen Armeestellen, den Anschlagversuch im Keime zu ersticken. Die Wachtmannschaften erhielten Schnellfeuerpistolen, im Gerichtsgebäude wurden schusssichere Postenstände aufgestellt und für alle Nürnberger Justizgebäude beschäftigten Personen neue, nicht nachzuahmende Lichtbildausweise eingeführt. Der Inhalt der Veröffentlichung der „Stars and Stripes" wurde vom amerikanischen Hauptquartier bestätigt.

Die Nürnberger Verhandlungen traten gestern mit dem Beginn der Plädoyers in ein neues Stadium. Der bekannte deutsche Völkerrechtler Professor Hermann Jahrreis wandte sich in seinem 15 000 Worte umfassenden Plädoyer über den „Bruch des zwischenstaatlichen Friedens und seine Strafbarkeit" gegen einen der Kernpunkte des Nürnberger Prozesses, und zwar gegen die Anklage, dass sich die Angeklagten zusammengefunden hätten, um bewusst und vorsätzlich durch Entfesselung eines Angriffskrieges den Frieden der Welt zu stören.

Prof. Jahrreis stellte die These auf, dass das Statut des internationalen Militärgerichts, das den Bruch des Friedens zwischen den Staaten als Verbrechen erklärte, ein neues revolutionäres Recht mit rückwirkender Kraft geschaffen habe. Hiervon ausgehend, argumentierte Jahrreis, könnten sich die Angeklagten des strafbaren Unrechts nicht bewusst gewesen sein, selbst wenn sie den Frieden der Welt gebrochen haben sollten.

Die Ausführungen Prof. Jahrreis befassten sich grösstenteils mit der juristischen Prüfung der Frage, ob der Bruch des Weltfriedens auch schon vor der Gründung des internationalen Militärgerichts ein strafbares Verbrechen war, oder erst durch das Statut des internationalen Militärgerichts zu einem solchen erklärt worden sei. Die Angeklagten, erklärte Professor Jahrreis, hätten bei den Besonderheiten des staatsrechtlichen Aufbaues in Deutschland gar nicht das Recht gehabt, einen Befehl Hitlers auf seine Rechtmässigkeit zu prüfen. Er erkannte jedoch eine Begrenzung der souveränen Machtfülle Hitlers an, die niemals als „Vollmacht zu Unmenschlichkeiten" gemeint gewesen sei. Der Entschluss zum Kriege, erklärte Prof. Jahrreis, habe trotz seiner ungeheuren Folgen nicht in den Bereich jenseits der Grenze gehört. Während seiner fast dreistündigen Ausführungen wurde Prof. Jahrreis nicht ein einziges Mal vom Gericht unterbrochen.

Görings Verteidiger, Dr. Stahmer, machte dem Gericht zu Beginn seines Plädoyers den Vorwurf, dass die Verteidigung bei der Beschaffung von Beweismaterial gegenüber den Anklagebehörden im Nachteil gewesen sei. Der Präsident unterbrach Dr. Stahmer und wies darauf hin, dass das Gericht der Verteidigung alle nur denkbaren Erleichterungen gewährt habe.

In seinen Ausführungen versuchte Dr. Stahmer die Unangebrachtheit des vom Gericht auf die Angeklagten angewandten Begriffes „Verschwörung" mit der Begründung zu beweisen, dass ein Diktator sich niemals mit seinen Gefolgsleuten verschwöre, sondern ihnen lediglich diktiere. Dr. Stahmer berief sich darauf, dass Göring sich „sogar hinter Hitlers Rücken um die Erhaltung des Friedens bemüht" habe, um zu beweisen, dass Göring an einer solchen Verschwörung nicht teilgenommen haben könne.

Diese Behauptungen Dr. Stahmers sind durch die Enthüllungen des Nürnberger Prozesses einwandfrei widerlegt worden.

Anschlagspläne gegen den Internationalen Militärgerichtshof in Nürnberg
Zeitungsbericht, Reproduktion, Berlin 5. Juli 1946

Am 5. Juli 1946 berichtete die Berliner Zeitung „Der Sozialdemokrat" über einen vereitelten Anschlag auf den Nürnberger „Hauptkriegsverbrecherprozess". Demnach planten einstige SS-Angehörige im Februar 1946 einen Anschlag auf den Prozess, um Richter und Ankläger zu töten. Seine Ausführung konnte jedoch von der Militärpolizei vereitelt werden. Die amerikanische Truppenzeitung „The Stars and Stripes" hatte als erstes von dem geplanten Attentat berichtet. Auch die Zeitung „Neues Deutschland" und die „Nürnberger Nachrichten" veröffentlichten Meldungen dazu. Die Sicherheitsvorkehrungen im Justizgebäude wurden anschließend verschärft.

Archiv der sozialen Demokratie/Bibliothek

Planned attack against the International Military Tribunal in Nuremberg
Newspaper report, reproduction, Berlin 5 July 1946

On 5 July 1946, the Berlin newspaper Der Sozialdemokrat reported on a foiled attack on the Major War Criminals Trial in Nuremberg. According to the report, former members of the SS had planned to attack the courtroom in February 1946 with the aim of killing the judges and prosecutors. The military police had managed to thwart it, however. The US military newspaper The Stars and Stripes was the first to report the planned attack. The newspapers Neues Deutschland and Nürnberger Nachrichten followed suit. Subsequently, security at the courthouse was stepped up.

Archiv der sozialen Demokratie/Bibliothek

Aufbau eines Postenstandes im Justizgebäude
Foto, Reproduktion, Nürnberg 1946

Zu den verschärften Sicherheitsmaßnahmen für den Nürnberger „Hauptkriegsverbrecherprozess“ zählten auch Postenstände. Diese bestanden aus Sandsack-Stapeln im Justizgebäude. In ihrem Schutz sollten bewaffnete Wachmannschaften im Falle eines Anschlags mögliche Angreifer abwehren.

National Archives and Records Administration, College Park, Maryland, D79-04

Constructing a guard post in the justice building
Photo, reproduction, Nuremberg 1946

Guard posts were one of the measures taken to increase security for the Nuremberg Major War Criminals Trial. They consisted of piles of sandbags designed protect armed guards while warding off potential assailants in the event of an attack.

National Archives and Records Administration, College Park, Maryland, D79-04

Obelisk und Inschriftenwand
Foto, Reproduktion, Gedenkstätte Bergen-Belsen 2012

Die Gedenkstätte Bergen-Belsen wurde 1952 von Bundespräsident Theodor Heuss eingeweiht. In dem Konzentrationslager starben zwischen 1940 und 1945 über 52.000 Menschen. Im Bückeburger Prozess wurden Anschlagspläne auf die Gedenkstätte nachgewiesen. Zu dem Anschlag kam es auch deswegen nicht, weil die Terroristen nicht ausreichend Sprengstoff organisieren konnten.

picture alliance/Klaus Nowottnick

Obelisk and Inscription Wall
Photo, reproduction, Bergen-Belsen Memorial Site 2012

The Bergen-Belsen Memorial Site was inaugurated by German Federal President Theodor Heuss in 1952. More than 52,000 people died in the former concentration camp between 1940 and 1945. During the Bückeburg Trial evidence was presented of plans to attack the memorial site. One reason why the attack was not carried out was because the terrorists had been unable to procure sufficient explosives.

picture alliance/Klaus Nowottnick

Dr. Walter Lübcke (1953-2019)
Foto, Reproduktion, Kassel 2015

Der Regierungspräsident von Kassel, Walter Lübcke, wurde in der Nacht vom 1. zum 2. Juni 2019 auf der Terrasse seines Wohnhauses von Stephan E. ermordet. Der als rechtsextrem bekannte Täter nannte vor allem Lübckes Einsatz für Geflüchtete als Motiv. Am 28. Januar 2021 verurteilte das Oberlandesgericht Frankfurt am Main den Attentäter zu einer lebenslangen Freiheitsstrafe. Lübcke wurde wegen seines Engagements bereits seit 2015 in rechtsextremen Online-Foren und auf Kundgebungen massiv bedroht.

DPA/Arne Dedert

Dr. Walter Lübcke (1953–2019)
Photo, reproduction, Kassel 2015

Kassel District President Walter Lübcke was murdered on the terrace of his home by Stephan E. on the night of 1st to 2nd June 2019. Stephan E., who was known as a far-right extremist, said his main motive for killing Lübcke had been the latter's work for refugees. On 28 January 2021, the Frankfurt am Main Higher Regional Court sentenced the assassin to life imprisonment. Lübcke had already received major threats in far-right extremist online forums and at rallies on account of his involvement in helping refugees.

DPA/Arne Dedert

Oslo und Utøya
Oslo and Utøya

Luftaufnahme der Insel Utøya
Foto, Reproduktion, 21. Juli 2011

Am 22. Juli 2011 zündete der Rechtsterrorist Anders Behring Breivik eine Autobombe vor dem Regierungssitz in der norwegischen Hauptstadt Oslo. Durch diesen Anschlag kamen acht Menschen ums Leben. Anschließend fuhr er auf die nahegelegene Insel Utøya und griff schwer bewaffnet ein Feriencamp der Jugendorganisation der sozialdemokratischen Partei „Arbeiderpartiet“ an. Dort ermordete der Attentäter 69 Menschen. Die meisten von ihnen waren Jugendliche. Kurz darauf wurde er von einer Spezialeinheit gestellt und festgenommen. In einem Strafprozess wurde der Attentäter zu 21 Jahren Freiheitsstrafe mit anschließender Sicherungsverwahrung verurteilt.

picture alliance/REUTERS/STRINGER

Aerial view of the island of Utøya
Photo, reproduction, 21 July 2011

On 22 July 2011, far-right terrorist Anders Behring Breivik set off a car bomb in front of the seat of government in the Norwegian capital, Oslo. Eight people were killed by this attack. He then drove to the nearby island of Utøya and attacked heavily armed a holiday camp run by the youth organization of the social democratic party, the “Arbeiderpartiet”. There the attacker killed 69 people. Most of them were teenagers. Shortly thereafter, he was caught and arrested by a special unit. In a criminal trial, the attacker was sentenced to 21 years imprisonment with subsequent preventive detention.

picture alliance/REUTERS/STRINGER

Halle
Halle

„Ich werde bleiben, ich werde meine Familie hier aufbauen.“*

Am Tag des höchsten jüdischen Feiertages (Jom Kippur) verübte der Rechtsterrorist Stephan B. einen Anschlag auf die Synagoge in Halle an der Saale: Am 9. Oktober 2019 versuchte der Attentäter mit selbst gefertigten Waffen und Sprengsätzen in die Synagoge einzudringen, um die dort versammelten Menschen zu ermorden. Die Eingangstür zum Gelände hielt dem Anschlag stand. Daraufhin erschoss er vor der Synagoge eine 40-jährige Passantin und im nahegelegenen Imbiss „Kiez-Döner“ einen 20-jährigen Gast. Der Täter entkam zunächst und wurde schließlich 15 Kilometer vor der Stadt festgenommen.

Stephan B. handelte aus antisemitischen, rassistischen und frauenfeindlichen Motiven. In einem vor der Tat veröffentlichten Text legte er seine verschwörungstheoretischen Überzeugungen dar und erklärte sich zum Kämpfer in einem „Rassenkrieg“. Das Attentat übertrug er live im Internet.

Am 21. Dezember 2020 verurteilte ihn das Oberlandesgericht Naumburg wegen zweifachen Mordes, 68-fachen Mordversuchs und Volksverhetzung zu lebenslanger Haft mit anschließender Sicherungsverwahrung. Der Prozess fand im Landgericht Magdeburg statt. Es war das bis dahin größte Strafverfahren in Sachsen-Anhalt. An 25 Prozesstagen wurden 79 Zeuginnen und Zeugen sowie 15 Sachverständige befragt; die Nebenklage umfasste 45 Überlebende und Hinterbliebene, die von 23 Anwältinnen und Anwälten vertreten wurden.

*Der Kantor der Jüdischen Gemeinde Halle (Saale) während des Gerichtsprozesses.

*“I will stay, I will establish my family here.”**

On Yom Kippur, the most important Jewish holiday, the far-right terrorist Stephan B. attacked the synagogue in Halle an der Saale. Armed with home-made weapons and explosives, Stephan B. tried to force his way into the synagogue on 9 October 2019 with the intention of murdering the people gathered there. When the entrance door to the premises withstood the attack, he instead shot a 40-year-old passer-by in front of the synagogue and a 20-year-old guest at the nearby kebab take-away “Kiez-Döner”. He initially managed to escape but was eventually caught 15 kilometers from the city.

Stephan B. acted out of anti-Semitic, racist and misogynist motives. In a text he published before committing the crimes he outlined the conspiracy theories he espoused and declared himself a fighter in a “racial war”. He live-streamed pictures of the attack on the internet.

On 21 December 2020, the Naumburg Higher Regional Court found him guilty of two instances of murder, 68 instances of attempted murder, and sedition. It sentenced him to life imprisonment followed by preventive detention. The trial took place at the Magdeburg Regional Court. It was the biggest criminal trial ever to have taken place in the state of Saxony-Anhalt. The trial lasted 25 days during which 79 witnesses and 15 experts were questioned; the co-plaintiffs were 45 survivors and relatives of the victims represented by 23 lawyers.

**The cantor of the Jewish Community Halle (Saale) during the trial.*

Die Synagoge in Halle
Foto, Reproduktion, Halle (Saale) 2020

Die Synagoge mit dem jüdischen Friedhof liegt im Norden der Altstadt von Halle. Ursprünglich war die Synagoge ein Taharahaus zur Waschung von Verstorbenen vor der Bestattung. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs wurde das Gebäude umgebaut und 1953 als Synagoge eingeweiht. Die historische Synagoge südlich der Altstadt war 1938 während der Novemberpogrome zerstört worden.

picture alliance/dpa/dpa-Zentralbild/Hendrik Schmidt

The synagogue in Halle
Photo, reproduction, Halle (Saale) 2020

The synagogue and Jewish cemetery are located in the northern part of Halle's historic centre. The synagogue was originally a tahara house where the dead were washed prior to burial. After World War II, the building was refurbished and consecrated as a synagogue in 1953. The historic synagogue south of the centre was destroyed during the November pogroms of 1938.

picture alliance/dpa/dpa-Zentralbild/Hendrik Schmidt

Für Euch
Foto, Reproduktion, München März 2022

Das Denkmal am OEZ-Gelände in München erinnert an die neun getöteten Menschen.
In der Inschrift des Denkmals wurde der Anschlag zunächst als Amoklauf bezeichnet. Nach Wiederaufnahme der Ermittlungen stellte das Bayerische Landeskriminalamt 2019 fest, dass der Anschlag aus rechtsextremistischen Gründen begangen wurde. Nach vier Jahre währenden Bemühungen der Angehörigen wurde 2020 die Inschrift im Denkmal korrigiert. Sie verweist heute auf den rassistischen Hintergrund des Anschlags.

Memorium Nürnberger Prozesse

Für Euch / For you
Photo, reproduction, Munich March 2022

The memorial outside the Olympia shopping centre in Munich commemorates the nine people who were killed.
The inscription on the memorial initially described the attack as a shooting spree. But after the investigation was reopened, the Bavarian Criminal Police Office established in 2019 that it had been carried out for far-right extremist motives. After a four-year campaign by the families of those killed, the inscription on the memorial was corrected in 2020. It now refers to the racist background to the attack.

Memorium Nürnberger Prozesse